Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 ℳ durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 56 **Donnerstag, den 10. Mai 1917** **51. Jahrgang**

Eine Niederlage Sarrails.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Mai.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war das Artilleriefeuer nur an wenigen Stellen lebhafter.

Bayerisch-fränkische Regimenter, die gestern morgen Fresnoy mit großem Schneid gestürmt hatten, hielten den Ort gegen neue feindliche Angriffe und brachten weitere 100 Gefangene ein.

Teilvorstöße der Engländer bei Roeux und Bullecourt wurden abgeschlagen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen dem Winterberg und der Straße Corbeny—Berry-au-Bac schritten abends frisch eingesetzte französische Kräfte nach Trommelfeuer zum Angriff. In heißem Ringen wurde der Feind teils durch Nahkampf, teils durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Im übrigen war auch an der Aisne- und Champagne-Front die Gefechtstätigkeit, beeinflußt durch das schlechte Wetter, geringer als an den Vortagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Kirlibaba und südlich der Valeputna-Straße wurden Vorstöße russischer Kompagnien leicht abgewiesen.

Die

Mazedonische Front.

war gestern der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Nach starker Artillerievorbereitung führte General Sarrail seine verbundeten Truppen zwischen Prespa- und Doiran-See an zahlreichen Stellen zum Angriff. Besonders erbittert wurde im Cerna-Bogen gekämpft, wo Tag und Nacht wiederholte feindliche Angriffe unter schwersten Verlusten für den Gegner vor unseren Stellungen zusammenbrachen. Das gleiche Schicksal hatten Angriffe des Feindes bei Gradesnica, am Wardar und westlich des Doiran-Sees. Deutsche und bulgarische Divisionen haben dem Feind eine schwere Niederlage bereitet.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 9. Mai abends.
(W. B. Amtlich.)

Bei Fresnoy und Bullecourt scheiterten englische Angriffe. Das Feuer war bei Arras und an der Aisne nur stellenweise lebhafter.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 9. Mai. (W. T. B. Nichtamt.)
Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In der südlichen Bukowina wiesen wir russische Erkundungstruppen ab. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

In der Landenge zwischen Ochrida- und Prespa-See vereitelten österreichisch-ungarische und osmanische Abteilungen vorgestern einen feindlichen Vorstoß.

v. Höfer Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 8. Mai. (W. B.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespa-See gegen Einbruch der Nacht heftiges Geschützfeuer. Ein darauf folgender Angriff wurde durch das Feuer von Bomben

1914—1917. Damals und heute.

Wie weit liegen die Augusttage 1914 schon hinter uns. Es mutet wie ein Märchen aus längst vergangenen Zeiten an, wenn wir uns der Begeisterung erinnern, die damals unser ganzes Vaterland durchwehte. Unsere Heimat war in Gefahr. Da wollte niemand zurückstehen. Jeder war bereit, sein Alles herzugeben. Alle Unterschiede waren verschwunden, alle Bevölkerungskassen standen einmütig zusammen in dem Willen, dem Vaterland Leben und Gut zu opfern.

Das war damals.

Woher kommt es, daß diese herrliche, erhebende Zeit so sehr in unserer Erinnerung verblaßte. Woher kommt es, daß die Stimmung von damals nicht auch heute noch in gleich erhebender Weise in uns fortwirkt? Wir haben in diesen 33 Monaten eine kaum glaubliche, noch garnicht übersehbare Fülle der gewaltigsten Ereignisse erlebt, alle Leidenschaften, alle Gemütserregungen, alle Empfindungen, deren ein menschliches Herz fähig ist, haben uns durchzittert. Auch die Weltgeschichte ist in diesen Zeiten zum Großbetrieb übergegangen. In den 33 Monaten wurde über das Schicksal von Völkern, Staaten, Königen, von Millionen Einzelwesen und Einzelwirtschaften so rasch entschieden, wie nie zuvor in der Menschheitsgeschichte.

Kein Mensch kann erwarten, daß die Begeisterung jener ersten Tagen heute nach 33 Monaten schwersten Ringens noch anhält.

Zuviel Leid, zuviel Kummer und Sorgen sind über unser Volk hereingebrochen, zuviel Menschenleben, zuviel wirtschaftliche Existenzen vernichtet worden. Immer mehr fühlte jeder an seinem eigenen Leibe die Folgen des Krieges. Auch für ein so starknerviges Volk, wie das deutsche, ist die Fülle des Durchlebten etwas zuviel.

Und doch sollte man sich, öfter, als dies geschieht, die Augusttage 1914 ins Gedächtnis zurückrufen. In der lodernden Begeisterung jener Tage kamen uns die Gefahren, in denen unser Vaterland schwebte, nicht recht zum Bewußtsein. Mitten im Frieden wurden wir plötzlich von 3 Seiten mit Uebermacht angefallen, die Feinde standen dicht vor den Türen unseres Hauses. Ihrer zwei waren schon eingedrückt, Elsaß und Ostpreußen, der geringste Mißerfolg konnte für uns von verderblichen Folgen sein. Trotzdem war damals die Stimmung zuversichtlicher als heute. Da drängt sich doch jedem die Frage auf, ist denn heute die Lage gefährlicher als damals, haben wir Grund kleinmütig zu sein? Nein und abermals nein! Die Gefahr, daß wir den Feind ins Land bekommen, ist dank der herrlichen Taten unserer Beschützer zu Wasser, zu Lande und in der Luft ein für alle Mal beseitigt. Wir stehen also heute besser da als damals.

Bleiben nur die Fragen der Ernährung und die Frage der Politik, die man für das Nachlassen der Stimmung im Lande verantwortlich machen könnte. Aber auch diese Fragen würden uns keine Schwierigkeiten bereiten, wenn sich jeder die Vorsätze der Augusttage 1914 ins Gedächtnis zurückrufen wollte. „Das deutsche Volk kann und darf nicht untergehen", sagten wir damals, und es kann und wird nicht untergehen, auch nicht wegen Ernährungsschwierigkeiten, wenn jeder in Stadt und Land ob reich oder arm, seine Pflicht tut, treu dem Gelöbnis von 1914. Die Lebensmittel sind knapp, das wissen wir alle, und sie werden auch in absehbarer Zeit, auch wenn sofort Frieden käme, nicht reichlicher fließen; sie fließen aber so, daß kein Mensch Hungers sterben muß.

Und wie steht es mit der Politik? Hat sich denn da die Lage etwa verschlechtert? Auch hier muß mit einem lauten Nein geantwortet werden. Es steht sogar um vieles

und Maschinengewehren abgeschlagen. Auf der Tscherwena Stena und auf der Höhe 1248 nördlich von Bitolja (Monastir) lebhaftes Geschützfeuer, das in manchen Augenblicken sehr heftig wurde. Im Tscherna-Bogen machten nach zweitägiger heftiger Vorbereitung durch Geschütz- und Minenwerferfeuer, das heute in den Vormittagsstunden vom frühen Morgen an mit größter Heftigkeit tobte, gegen 8 Uhr vormittags die Franzosen, Russen und Italiener einen heftigen Angriff, der durch das Sperrfeuer der Artillerie und Minenwerfer abgewiesen wurde. Feindliche Infanterieabteilungen, die an manchen Stellen weiter vordringen konnten, wurden durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vernichtet. Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer dauerte darauf noch heftiger fort. Gegen 4 Uhr nachmittags erfolgte ein zweiter heftiger Angriff; auch dieser wurde durch Geschützfeuer erstickt. Nach artilleristischer Vorbereitung erfolgte ein dritter Angriff, der gleichfalls durch Feuer und teilweise durch Gegenangriff blutig abgeschlagen wurde. Nachts wurde ein vierter Angriff angesetzt, der auch erfolglos blieb.

Drei feindliche Truppentransporte versenkt.

Berlin, 8. Mai. (W. B. Amtlich.)

Nach neu eingetroffenen Meldungen wurden wieder drei feindliche Truppentransportdampfer versenkt und zwar am 5. April östlich Malta ein vollbesetzter, durch zwei italienische Zerstörer gesicherter Truppentransportdampfer von etwa 10000 Bruttoregistertonnen mit Kurs nach Aegypten, am 21. April westlich Gibraltar ein englischer grau bemalter Truppentransportdampfer von etwa 12000 Tonnen mit östlichem Kurs, am 4. Mai im Jonischen Meer der italienische Truppentransportdampfer „Perseo", 3935 Br.-Registertonnen mit Soldaten des 61. Regiments, der aus einem durch Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Unsere erfolgreichsten Kampf-Flieger.

Nachstehende Uebersicht gibt die Zahlen der Luftsiege unserer erfolgreichsten Kampfflieger nach dem Stande vom 1. Mai. Berücksichtigt sind die Flieger, die über 7 Gegner abgeschossen haben.

Rittmeister Freih. von Richthofen*	52
Leutnant Wolff	27
Leutnant Schäfer*	25
Leutnant Voß*	25
Leutnant Voß*	24
Leutnant Bernert	22
Leutnant Gontermann	17
Leutnant Freiherr von Richthofen	16
Oberleutnant Berthold*	14
Leutnant Dossenbach*	14
Offiz.-Stellv. Nathanael	13
Obltn. Buddecke*, Ltn. Böhme, Lt. Höhndorf	je 12
" Kirmaier, Lt. v. Bülow Lt. Pfeiffer	je 11
Ltn. Müller, Ltn. Almenroeder, Offz.-Stellv. Goeltsch	je 9
Obltn. Schilling, Obltn. Frh. v. Althaus*, Ltn. Schulte, Ltn. Schneider	je 8

Gefallene Kampfflieger:

1. Hptm. Boelke* (40), 2. Ltn. Frankl* (19), 3. Ltn. Wintgens* (18), 4. Ltn. Baldamus (17) 5. Oblt. Immelmann* (15), 6. Vizefldw. Manschott (12), 7. Bzfldw. Festner (12), 8. Ltn. v. Keudel (11), 9. Oblt. Berr* (10), 10. Ltn. Mulzer* (10), 11. Ltn. Theiller (10.), 12. Lt. Leffers* (9), 13. Ltn. Parschau (8).

* Mit dem Pour le mérite ausgezeichnet.

Die kriegsfeindliche Bewegung in Italien.

Lugano, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Trotz aller Zurückhaltung verrät die italienische Presse weiter, daß die kriegsfeindliche Bewegung, welche am 1. Mai öffentlich hervortrat, keineswegs eine isolierte Erscheinung war und offenbar noch nachwirkt. Der Mailänder Erzbischof Kardinal Ferrari ermahnt durch Rundschreiben die Geistlichkeit, wirksam für die Wiederkehr der Ruhe und die Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkstätten und auf den Feldern einzutreten. „Corriere della Sera" verrät in einem Leitartikel, welcher die Behörden zur Wachsamkeit ermahnt, daß die Bewegung gleichzeitig an verschiedenen untereinander entfernten Orten auftrat und spricht den komischen Argwohn aus, daß vom Auslande bezahlte Hausierer die Bewegung durch Aufstachelung und Verbreitung von Alarmmeldungen hervorgerufen haben. Der Ausschuß für die Front im Innern dagegen führt sie auf die Tätigkeit feindlicher Bürger zurück, welche er noch in Italien spuken sieht.

Genf, 7. Mai. (Priv.-Tel., zf.) Der französische Fliegerleutnant Jean Baumont, der am 16. März auf einem Fernflug von 600 Kilometer Bomben auf Frankfurt am Main abwarf, ist für diese Tat mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion bedacht worden.

Madrid, 8. Mai. (Priv.-Tel.) König Alfonso eröffnete den Kongreß der Wissenschaften in Sevilla mit einer längeren Friedensrede. Nach einigen freundlichen Worten an die Adresse der portugiesischen Schwesternation sagte er unter anderem: „Wir haben uns in strenger Neutralität halten und uns Arbeiten friedlichen und fruchtbaren Charakters hingeben können. So widmen wir uns der Pflege der Wissenschaft, während andere ihre Rolle in der großen Tragödie spielen, die eines Tages zugleich das Entsetzen und Erstaunen der Geschichte bilden wird. Es hat in Spaniens Geschichte glänzende Zeiten gegeben, die beweisen, daß auch wir, wenn die Gelegenheit sich bot, kriegerische Lorbeeren zu pflücken wußten. Heute aber erlauben uns die geringeren Verpflichtungen unseres Geschickes, uns friedlichen Kämpfen zu widmen. Wenn glücklichere Zeiten wiederkommen werden, wird Spanien sagen können, daß es unter traurigen Umständen hohe Pflichten zu erfüllen gewußt hat. Arbeiten wir, damit Spanien den Kämpfenden sagen kann, daß es, während sie auf den Schlachtfeldern rangen, die treue Wächterin der Friedensgüter war.

Köln, 8. Mai. Nach der „Kölnischen Zeitung" soll demnächst eine große Anzahl Internierter, aller kriegführenden Länder, die in der Schweiz Heilung gefunden haben, in die Heimat entlassen werden, unter der Verpflichtung nicht mehr am Kriege teilzunehmen. Diese Maßnahme verfolgt hauptsächlich den Zweck, weiteren Kriegsgefangenen die Möglichkeit der Genesung oder doch wenigstens der Erholung durch Kuraufenthalt in der Schweiz zu verschaffen.

Lokales.

Osthofen, den 10. Mai 1917.

In den schweren Kämpfen an unserer Westfront ließ am 3. Mai sein junges Leben

Fähnrich Günter Danielsen.

Kaum dem Knabenalter entwachsen, hatte er mit 17 Jahren sich die Offizierlaufbahn als Beruf erwählt und widmete sich begeistert dem Dienst fürs Vaterland. Unermüdlich trug er die Beschwerden der Ausbildungszeit, machte mit Auszeichnung den mehrmonatlichen Fähnrichskursus mit und zog stolz als blutjunger Fähnrich vor zwei Monaten hinaus an die Front. Nun hat ein tötliches Geschoß dem jungen, hoffnungsreichen Leben rasch ein Ziel gesetzt und mit den Eltern und Geschwistern trauern alle die den allezeit munteren, hilfsbereiten Jüngling gekannt haben, trauert die ganze Gemeinde. Möge die allgemeine Anteilnahme den Angehörigen zum Trost gereichen!

* Am heutigen Abend nimmt das Sommerturnen für Turnschüler und Zöglinge seinen Anfang. Alle Eltern, die es mit ihren Kindern wohl meinen, tun gut, darauf zu dringen, dieselben zum Turnen zu schicken; gerade die jetzige schwere Kriegszeit weist darauf hin, wie nötig körperliche Gewandtheit und Fertigkeit ist; wenn unsere Feldgrauen aus dem Schützengraben heimkehren, so werden sie eine neue Zeit in der körperlichen Ausbildung der Jugend eir leiten!

* Ein ganz ausgezeichneter Gewitterregen hat am Dienstag Abend unsere Fluren ausgiebig mit der so nötigen Feuchtigkeit getränkt und stehen alle Feldgewächse sehr schön. — Ganz wunderbar ist die Baumblüte!

* Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps weist erneut darauf hin, daß sowohl bei den Landrats- bezw. Kreisämtern des Korpsbezirks, als auch bei allen militärischen Kommandobehörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Ersatztruppenteilen, Lazaretten usw. die den Verlustlisten von Zeit zu Zeit beigegebenen Bildertafeln unbekannt Verstorbener eingesehen werden können.

— Bevorstehende **Festsetzung von Höchst- und Richtpreisen für Gänse und Gänsefleisch.** Im Kriegsernährungsamt schweben zur Zeit Verhandlungen über die Regelung des Verkehrs mit Gänsen und der Preise für Gänse und Gänsefleisch im Jahre 1917/18. Da Körnerfutter, insbesondere auch Gerste, zur Gänsemast voraussichtlich nicht mehr zur Verfügung stehen wird, wird im Herbst nur noch die Stoppelmast der Gänse in Frage kommen. Für Schlachtgänse und Gänsefleisch werden angemessene Höchst- oder Richtpreise festgesetzt werden. Wer jetzt noch übermäßige Preise für junge Gänse zahlt — an einzelnen Orten sollen 10—15 Mk. für Gänseküken gezahlt sein —, tut das auf eigene Gefahr; bei den festzusetzenden Höchst- oder Richtpreisen wird auf solche unsinnigen Preise keine Rücksicht genommen werden.

X **Einberufung zum vaterländischen Hilfsdienst.** Von der Großh. Handelskam-

besser als in den Monaten vor dem Krieg. Die Zusagen, die von Kaiser und Kanzler dem deutschen Volk gemacht worden sind, zeigen doch, daß unsere Regierung den festen Willen hat, die großen Errungenschaften dieses Krieges auch in der Politik auswirken zu lassen. Sollten da nicht endlich von den Parteien Einzelwünsche zurückgestellt und das große Ganze wieder als Richtschnur für unser Handeln und Denken aufgestellt werden? Wahlrechtsreform und Kriegsziele! So lautet eben das politische Feldgeschrei, das Mißtrauen und Verbitterung in weite Kreise unseres Volkes trägt, wo es doch um ganz andere Fragen geht, um Sein oder Nichtsein unseres ganzen Volkes.

Lassen wir den Geist der Augusttage 1914 wieder in uns aufleben, stellen wir alle kleinen und kleinlichen Sonderwünsche zurück und richten wir unser ganzes Streben nur auf das eine Ziel — den Sieg zu erringen und den Frieden zu erzwingen. Wir können nur dann der Menschheit den Frieden bringen, wenn wir im Innern stark und einig bleiben. Das sind wir denen schuldig, die für uns den Heldentod starben und sterben.

mer ist ein Ausschuß gebildet worden, welcher ihr bei der Prüfung und Begutachtung von Gesuchen aus Handelskreisen um Befreiung vom vaterländischen Hilfsdienst beratend zur Seite stehen und helfen soll, diese Gesuche sachlich auf ihre Berechtigung zu prüfen. Die Sache des Vaterlandes erfordert, daß Gesuche um Befreiung vom Hilfsdienst auf die dringendsten Fälle beschränkt werden. Vor Prüfung der Gesuche durch den Ausschuß wird deshalb von den Gesuchstellern die Ausfüllung eines eingehender Fragebogens verlangt. Es empfiehlt sich, vor Einreichung der Gesuche bei der Geschäftsstelle der Handelskammer einen Fragebogen anzufordern, diesen auszufüllen und mit dem Gesuch dem Einberufungsausschuß beim Großh. Bezrkskommando Worms einzureichen.

Mit der Außerkurssetzung der Silber- und Nickelmünzen ist, wie von berufener Seite versichert wurde, nunmehr bestimmt zu rechnen. Es soll dies in der Weise geschehen, daß die vorhandenen Hartgeldmünzen mit kurzer Frist außer Kurs gesetzt werden. Da diese Münzen dann nie wieder in den Verkehr kommen, werden sie für diejenigen, die sie weiter zurückhalten, nur noch den reinen Metallwert behalten, der weit unter der Hälfte, teilweise unter einem Drittel des Kurswertes liegt. Empfindliche Verluste drohen also demjenigen, der die Mahnung, die Hartgeldmünzen im Verkehr zu belassen oder dem Verkehr wieder zuzuführen, auch jetzt noch unberücksichtigt läßt. Niemand wird aber mit denen Mitleid haben, die ihre Eigensucht, noch dazu in völlig unverständlicher und zweckloser Weise, so weit treiben, daß sie um vermeintlicher eigener Vorteile willen unsere finanzielle Kriegswirtschaft erschweren und damit die Interessen des Vaterlandes schädigen.

Die Ernährung der Stadtkinder auf dem Lande.

Die Großh. Regierung hat Anordnungen getroffen, die die Frage der Ernährung der auf das Land geschickten Stadtkinder regeln. Nach diesen Bestimmungen werden den Landwirten ausreichende Mengen an Lebensmitteln zur kräftigen Ernährung der Stadtkinder gelassen werden, so daß die Eltern der Stadtkinder die ruhige Gewißheit haben können, daß es ihren Kindern an der so dringend nötigen kräftigen Ernährung nicht fehlen wird. Von den Bestimmungen seien folgende, als besonders wichtig, erwähnt: Sofern die Kinder bei Selbstversorgern Aufnahme finden, was in der Regel der Fall sein wird, sind sie als zu deren Haushalt gehörig anzusehen und nach den für Selbstversorger geltenden Grundsätzen zu behandeln. Bei Inanspruchnahme von Getreide-Hülsenfrüchten und Kartoffeln ist den Landwirten zur Ernährung der Kinder die erforderliche Menge in gleicher Weise zu belassen, wie für die Angehörigen ihrer Wirtschaft. Für die Zuweisung genügt der Nachweis, daß der Landwirt sich verflichtet hat, Stadtkinder in seinem Haushalt aufzunehmen. Der Fleischbedarf ist aus dem, dem Selbstversorger aus Hausschlachtungen zur Verfügung stehenden Fleische zu decken. Die Kinder sind von ihrem Fortgang aufs Land rechtzeitig abzumelden und es sind ihnen die Lebensmittelkarten abzunehmen. Hierüber muß eine Bescheinigung erteilt werden, die bei der Anmeldung in dem Landaufenthaltsorte vorzulegen ist. Die Landwirte erhalten für die Kinder, soweit sie nicht aus Selbstversorgervorräten zu versorgen sind, Lebensmittelkarten, wie sie am Landaufenthaltsort üblich sind. Bis zum 15. Mai sollen die Kinder abgebenden und die Kinder aufnehmenden Kreise dem Landesausschusse in Darmstadt die Zahl der Kinder melden. Die Bestimmungen finden nur Anwendung auf die Lebensmittelversorgung solcher Kinder, welche von Kommunalverbänden, Behörden, kirchlichen und Pfarrgemeinden, gemeinnützigen Vereinen u. dergl. in größerer Anzahl planmäßig auf dem Lande untergebracht werden. Sie sollen eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende auskömmliche Versorgung dieser Kinder auf dem Lande sicher stellen und haben den Charakter von Vorzugsbestimmungen gegenüber den allgemeinen Grundsätzen für die Versorgung ortsfremder Personen. Sie sind demgemäß auch mit besonderem Wohlwollen anzuwenden. Auch ist jede unnötige Behelligung der Quartierwirte von Kindern durchaus zu vermeiden. Die Versorgung von Kindern, die ohne Vermittelung einer Organisation auf rein privatem Wege vorübergehend auf das Land gebracht werden, z. B. zu Verwandten, hat sich lediglich nach den allgemeinen Grundsätzen zu richten.

Frühlingsgebet der deutschen Landfrau

Mein Mann, der steht im fernen Feld.
Den Acker habe ich bestellt.

Hab' ihn bestellt, so gut es ging,
Gott, sieh mein Tun nicht an gering!

Was ich gesät, liegt recht und gut.
Nimm es in deine treue Hut.

Und kommt die Zeit der neuen Mahd,
Dann schenke uns die große Gnad':

Laß meinen Liebsten selber mähn
Und mit mir durch die Feldern gehn!

Zu Ende sein laß all die Not
Und gib den Witwen Kraft und Brot! —

Und sollt' ich selbst voll Leide gehn,
Laß mich im Leide tapfer stehn!

Reinhold Braun, in d. „Deutsch. Ztg."

Am 10. 5. 17. ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung en ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando d. 18. Armeekorps.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Großh. Amtsgerichte, Notare und Ortsgerichte als

Beratungsstellen für ländlichen Grundbesitzwechsel

bezeichnet worden sind und allen Grundeigentümern, die vor der Notwendigkeit der Veräußerung ihres Grundbesitzes zu stehen glauben, gebührenfrei Rat erteilen sowie in den hierzu geeigneten Fällen sich bemühen werden, Mittel und Wege nachzuweisen, um ihnen ihren Grundbesitz zu erhalten oder wenigstens dessen Verschleuderung zu verhindern.

Ansprüche gegen die Beratungsstelle auf Ersatz etwaiger aus dem erteilten Rat oder der anschließenden Tätigkeit sich ergebenden Nachteile stehen den Beteiligten nicht zu.

Eine bestimmte Sprechstunde ist nicht festgesetzt; Rat wird jeden Tag während der Bürostunden erteilt.

Osthofen, 3. Mai 1917.

Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer in Darmstadt hat mitgeteilt, daß die Ablieferung der Saatkartoffeln aus Norddeutschland auf große Schwierigkeiten stößt, die hauptsächlich auf die langanhaltende ungünstige Witterung und den langen Frost zurückzuführen sind, wodurch das Oeffnen der Mieten nicht so frühzeitig wie in anderen Jahren erfolgen konnte. Wir müssen deshalb mit einer späteren Lieferung der Saatkartoffeln und damit auch mit einem späteren Auspflanzen in diesem Jahre rechnen. Die spätere Lieferung ist nach der Ansicht der Landwirtschaftskammer nicht bedenklich für die spätere Ernte, da auch ein späteres Auspflanzen stattfinden kann. **Eine Einschränkung des Kartoffelanbaues sollte deshalb aber nicht stattfinden.**

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme der bestellten Kartoffeln unter allen Umständen erfolgen muß, ohne Rücksicht auf Zeit der Lieferung.

Osthofen, den 8. Mai 1917.

Gr. Bürgermeisterei
Schmitt.

Für die Schule!

Lesebücher

Fibeln	90	₰
B 2		„
C 2	2.40	„
B 3	2.80	„
A 4	2.80	„
Realienbuch	2.20	„

Rechenbücher
(Löser u. Krämer)

Heft 1	15	₰
„ 2	35	„
„ 3	35	„
„ 4	50	„
„ 5	75	„

Rechenbücher
(Niepoths)

Heft 1	25	₰
„ 2	25	„
„ 3	30	„
„ 4	40	„
„ 9	50	„

Polack 1.40 Mk. **Schulatlas Mk.** **Heimatkunde 45 ₰**

Evang. Bibl. Geschichte	(groß)	1.45
„ „ „	(klein)	45
„ Katechismus		40
„ GesangbücherSchulausg		1.50
Neues Testament		35
Schulbibeln		2.40
Kath. Bibl. Geschichte	(groß)	90
„ „ „	(klein)	40
„ Katechismus		65
„ Gesangbücher (Schulausg.)		3.—

Schulheften, Löschblätter, Schultafeln, Griffelkasten, Griffeln, Federn, Bleistifte, Gummi, Spitzenschoner, Bleistiftspitzer, Schulreißzeuge, Liniale, Wickelmesser, Dreiecke u. s. w.

A. d'Angelo.

Photog. Apparat
(19×12) zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tinten

Deutsche Reichstinte
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner

Salontinte
blau, rot u. grüne Tinte
Kopiertinte, Notentinte
Alizarin Schreibtinte
Wäschetinte, Tintengläser
A. d'Angelo.

Statt besonderer Anzeige.

Am 3. d. Mts. fiel auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Günter Danielsen

Fähnrich im Infanterie-Regiment 118.

In tiefer Trauer

Osthofen, 9. Mai 1917

Sanitätsrat Dr. Danielsen u. Familie.

Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

Sohlennägel
Täks
Absatzstiften
wollene und seidene
Schuhbänder
für Halbschuhe in braun u. schwarz
Schuhriemen
in drei verschiedenen Größen
Lederschuhriemen
Lederfett u.
Lederschwärz
empfiehlt
K. Schwan,
Schuhgeschäft.

Zarte weiße Hände

erzeugtd. herrlich duftende „**Samatin**„ Bei **aufgesprungener, roter, rissiger Haut** und bei **Frostbeulen** dürfte es nie fehlen. à Flasche 1.–

Bei **Jakob Carl**, Droge rie

Drucksachen

für den geschäftlichen
wie privaten Bedarf
in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare	Besuchsanzeigen
Quittungs- „	Aviskarten
Wechsel- „	Bestätigungskarten
Mitteilungs- „	Prospekte
Geschäfts-Briefbogen	Kataloge
Postkarten	Rundschreiben
Postkarten für Schreibmaschine	Lieferbücher und Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

A. d'Angelo

Telefon 271 Druckerei Telefon 271

TRAUER-HUTE

in großer Auswahl enorm billig

GESCHWISTER GRÜNEBAUM
WORMS.

Pergament-Därme

wieder eingetroffen

A. d'Angelo

Zur Frühjahrs-Düngung

sind

Kalkonik u. Kulturak

vorzügliche und lohnende Düngemittel

Bester Ersatz für Mistdüngung.

Zu beziehen durch:

F. Schwan,

Alleinverkauf für Osthofen u. Umgebung.

Wüst's

Spielkarten

Nr. 8 Skat-Karten
Nr. 44 Deutsche Karten

wieder eingetroffen

A. d'Angelo

Abkehrscheine

nach Vorschrift

sind erhältlich bei

A. d'Angelo,

Buchdruckerei und Buchhandlung.

Hassia-Kriegsstiefel

Hassia-Triumphator-Sandalen

mit gelenkbarem Boden

in allen Größen sehr dauerhaft neu eingetroffen.

K. Schwan.